

U.S. Army im Umbruch

Autor(en): **Kürsener, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **84 (2009)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717514>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

U.S. Army im Umbruch

Das U.S.-Heer in Europa ist seit 1989 erheblich reduziert und umstrukturiert worden. Es zählt heute nur noch knapp 50 000 Personen (im V. U.S.-Korps sogar nur noch 26 000).

OBERST I GST JÜRIG KÜRSENER, LOHN-AMMANNSEGG

Am Ende des Kalten Krieges waren es bei den Landstreitkräften immerhin noch etwa 213 000 Soldaten mit weiteren Zehntausenden von Angehörigen gewesen. Das Gros der Truppen war damals in Westdeutschland stationiert. Neue Aufgaben und die anstehende neue Strategie – die Quadrennial Defense Review – könnten zu weiteren Anpassungen der US-Heerespräsenz in Europa führen.

Das am 7. Juli 1918 geschaffene amerikanische V. Korps gehört zum U.S.-Heer in Europa zur 7. U.S.-Armee (U.S. Army Europe/7th U.S. Army). Diese wiederum sind Teil des U.S. European Command (USEUCOM), welches seit Ende Juni erstmals von einem Viersternoffizier der Marine, Admiral James Stavridis, mit Hauptquartier in Stuttgart kommandiert wird.

Die Lücke von Fulda

Zur Zeit des Kalten Krieges bildete dieses V. Korps, zusammen mit dem VII. Korps, den Kern der NATO-Vorneverteidigung in Deutschland gegenüber den Truppen der Sowjets und des Warschauer Paktes. Dem V. Korps, mit Hauptquartier in Frankfurt am Main, oblag damals die Verteidigung eines etwa 80 km breiten Streifens, des berühmten Fulda-Abschnittes («Fulda-Gap»).

Aus dem Thüringer Hochland und über Erfurt und die Pforte von Eisenach wurde damals ein Stoss des Warschauer Paktes mit der 8. Garde-Armee als Spitze, als der gefährlichste betrachtet, weil es die kürzeste Strecke ins Zentrum der Wirtschaftsmetropole von Frankfurt gewesen wäre. Südlich vom V. Korps hatte das VII. U.S.-Korps seinen Verteidigungsstreifen.

Auf das Kriegsende 1945 war ein massiver Abbau der U.S.-Streitkräfte in Europa erfolgt. Diese Entwicklung war aber nur von kurzer Dauer. Kommunistische Umsturzversuche in Osteuropa, die Berlin-Blockade, der Angriff Nordkoreas auf den Süden führten zum Kalten Krieg, die Lage in Europa wurde wieder brenzlich. 1951 kehrte das V. Korps nach Deutschland zurück, gefolgt vom VII. Korps.



Bild: U.S. Army

Ein M1A1-Kampfpanzer «Abrams» des V. Korps überquert im Rahmen der Operation IFOR (1995) eine Behelfsbrücke im ehemaligen Jugoslawien.

1967 kündigten die USA an, rund 28 000 Militärpersonen aus Europa abzuziehen. Gleichzeitig bestärkten sie aber ihre Verpflichtungen gegenüber der NATO und gaben bekannt, dass sie inskünftig regelmässig die Verstärkung ihrer Truppen in Europa mit Einheiten aus den USA üben würden.

Jährliche Manöver

Die jährlichen «REFORGER»-Übungen – letztmals 1990 durchgeführt – sollten dies in der Folge unterstreichen. Zu diesem Zweck hatten die USA in Deutschland und anderswo das Rüstungsmaterial für mehrere Divisionen eingelagert. Die Truppe wurde eingeflogen.

Das 11. Panzerkavallerie-Regiment, ein Traditionsverband in Brigadestärke, war für die Grenzüberwachung und im Kriegsfall als sogenannter Deckungsverband für die ersten Verzögerungsgefechte zugunsten des V. Korps verantwortlich. Damit sollte der dahinter aufmarschierenden 3. Panzerdivision (Frankfurt am Main) und der 8. Mechanisierten Infanteriedivision (Bad Kreuznach) ausreichend Zeit zum Bezug ihrer Verteidigungslinien verschafft werden.

Nach den grundlegenden Veränderungen in Deutschland und Europa von 1989 folgten in den 90er-Jahren Einsätze, die mit den seinerzeitigen Aufgaben kaum mehr etwas zu tun hatten.

So verlegte das V. U.S.-Korps für die Operation «DESERT SHIELD» und «DESERT STORM» 1990/1991 nach Saudi Arabien und in den Irak. Es folgten Einsätze von Teilen des V. Korps in Kroatien («PROVIDE PROMISE»), Somalia («RESTORE HOPE»), Mazedonien («ABLE SENTRY»), Ruanda und Zaire («SUPPORT HOPE»), Albanien («VICTORY HAWK») und in vielen anderen Regionen. Die 90er-Jahre waren auch geprägt von Truppenreduktionen und Reorganisationen der U.S.-Streitkräfte in Europa.

Hauptquartier Heidelberg

In diesem Rahmen verlegte das V. Korps 1994 sein Hauptquartier in die Campbell Barracks nach Heidelberg. 2002 verlegte das Korps nach Kuwait, um am Feldzug gegen Saddam Hussein («IRAQI FREEDOM») teilzunehmen. Das Korps wurde 2004 offiziell nach Deutschland zurückverlegt und durchlief substantielle Reduktionen und Neustrukturierungen.

Verschiedene Formationen aber kehren nicht mehr nach Deutschland zurück, andere stehen seither im Wechsel im Einsatz in Irak oder in Afghanistan. Derzeit sind dies Teile der 1. Panzerdivision und der 172. Brigade im Rahmen der Multinationalen Division Süd im Irak.

Das V. U.S.-Korps gilt heute als die wichtigste Landekomponente des European Command (EUCOM) und ist gleichzeitig das einzige vorbestationierte Korps der U.S.-Streitkräfte, welches vor allem ein Ausbildungsverband ist und sich ferner als Eingreifreserve für Einsätze im Rahmen des CENTRAL COMMAND (Region des Persischen Golfes, Irak, Afghanistan) bereit zu halten hat.

Für das EUCOM hat sich das V. U.S.-Korps vor allem für Einsätze in Osteuropa, im Mittelmeer, in Afrika und im Nahen Osten bereitzuhalten. Ein wichtiger Bestandteil ist dabei der Aufbau und die Pflege von militärischen Beziehungen mit Osteuropa, wobei u.a. auch Basen in Ungarn und in Rumänien aufgebaut wurden und genutzt werden.

Drei Kampfbrigaden

Im Höhepunkt des Kalten Krieges zählte die U.S. Army in Europa, mit Schwergewicht in Deutschland, über 213 000 Soldaten in 64 Brigaden (allein das V. Korps zählte rund 50 000 Personen). 2004 waren es noch 62 000 Personen mit 19 Brigaden. Heute sind es europaweit noch knapp 50 000 Personen. Das V. U.S.-Korps zählt heute nur noch etwa 26 000 Personen und drei Kampfbrigaden (wovon etwa 600 Zivilisten sind).

- Teile der 1. Panzerdivision (mit der 2. Brigade in Baumholder, der Task Force Sentinel und Special Forces-Einheiten in Wiesbaden)
- 2nd Stryker Cavalry (Vilseck), ein brigadestarker Verband
- 12th Combat Aviation (Ansbach), ein Heeresflieger-Verband in Brigadegrösse
- 18th Engineers (Schwetzingen), ein Genie-Verband in Brigadegrösse
- 172nd Infantry (Grafenwöhr), ein Infanterie-Verband in Brigadeumfang sowie
- 357th Air and Missile Defense (Kaiserslautern).

Das Korps nutzt insbesondere die Einrichtungen auf den Truppenübungsplätzen von Grafenwöhr, Hohenfels, Vilseck und Baumholder zur Ausbildung. Die traditionsreiche 1. Panzerdivision («Old Ironsides») soll bis 2011 als Ganzes nach Fort Bliss, Texas, zurückverlegt werden.

General Hunzeker, ein Hüne von Gestalt und Klassenkamerad des Autors am Na-

tional War College (1994/95), erwähnt, dass die auf Anfang 2010 erwartete «Quadrennial Defense Review» (QDR) weitere, vielleicht einschneidende Veränderungen bringen wird. Die QDR wird alle vier Jahre vom Pentagon erstellt und beurteilt – ähnlich einem Weissbuch – die gegenwärtige Lage und die künftigen Herausforderungen der USA.

Obamas Handschrift

Sie legt ferner die einzuschlagende Strategie für die kommenden Jahre fest, was sich sichtbar und spürbar auch auf die Beschaffungsvorhaben der U.S.-Streitkräfte auswirken wird. Mit Sicherheit wird die neue QDR die Handschrift der Administration Obama tragen und teils unkonventionelle und einschneidende Änderungen bringen.

Bereits zeichnen sich solche Änderungen ab, so etwa mit dem Entscheid, die Beschaffung des Hochleistungsflugzeuges der U.S. Air Force F-22 auf 172 Exemplare zu begrenzen. Erwartet wird auch, dass die Zahl der Flugzeugträger in der U.S. Navy von 11 auf 10 reduziert wird.

Der ehemalige Artillerist Hunzeker schliesst nicht aus, dass die QDR auch Auswirkungen auf die Präsenz in Deutschland haben wird. Er geht von vier Optionen aus, wobei er meint, dass ein vollständiger Abzug aus Deutschland wenig wahrscheinlich sei. Wir meinen, dass dies nicht nur militärisch unklug, sondern auch ein politisch fragwürdiges Signal der USA an Europa wäre.

Dies abgesehen davon, dass nebst dem V. U.S.-Korps die USA in Europa noch einige unverzichtbare Basen für weitere wichtige Aufgaben nutzen, die es weltweit zu erfüllen gilt. Dazu gehören unter anderem etwa Ramstein in der Pfalz als wichtiger Hub der U.S.-Luftstreitkräfte, Luftstützpunkte in Grossbritannien, Landstuhl als medizinische Grossanlage oder Marineeinrichtungen in Italien und Spanien.

Neue Aufgaben

Denkbar ist auch, dass die ursprünglich gehandelte Variante, nämlich eine Verschmelzung der U.S. Army Europe mit dem V. Korps zu einer «neuen» 7th Army, realisiert wird. Der Entscheid des Pentagons vor ein paar Wochen, mit der Inaktivierung des Hauptquartiers des V. Korps bis 2010 zuzuwarten, ist aber ein Indiz dafür, dass der QDR nicht vorgegriffen werden soll.

Das V. U.S.-Korps wird sich gemäss seinem Motto «It will be done» auf die neuen Aufgaben konzentrieren. Es lebt bereits seit vielen Jahren mit dauernd wechselnden Herausforderungen. Kernstück dieser Aufgaben bleiben aber die Einsätze im Irak und

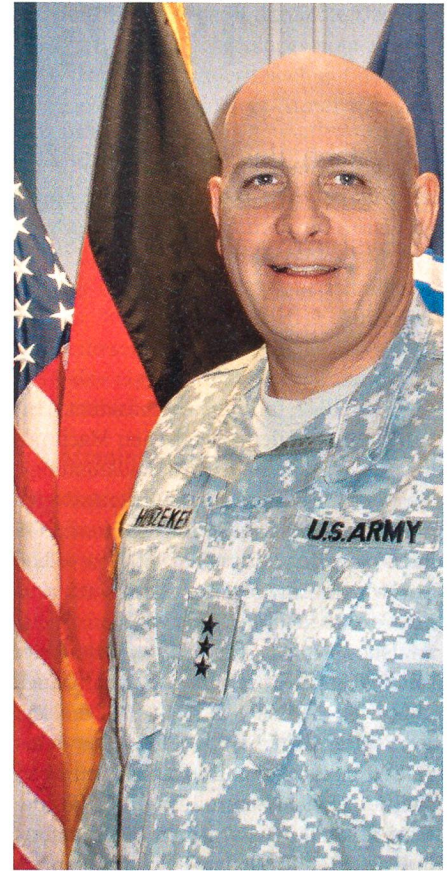



Bild: Kürsener

Generalleutnant Kenneth Hunzeker, Kommandant des V. U.S.-Korps, aufgenommen in der Campbell Kaserne in Heidelberg. Der ehemalige Artillerist hat Schweizer Vorfahren.

in Afghanistan. Insofern befindet sich das Korps permanent im Krieg.

Das wird auch der Kommandant des Korps in Kürze wieder und unmittelbar erfahren. Generalleutnant Kenneth Hunzeker, Kommandant des V. U.S.-Korps und gleichzeitig Stellvertreter des Kommandanten der U.S. Army Europe (General McKiernan, der eben erst von Präsident Obama in Afghanistan abgelöst worden ist), hat den Befehl für seinen nächsten Einsatz erhalten.

In Kürze wird er Stellvertretender Kommandant der Multi-Nationalen Streitkräfte im Irak. Es ist nicht das erste Mal, dass er dort an der Front steht. Der ehemalige Kommandant der 1. Infanteriedivision ist ein «Desert Shield»-Veteran und hat vor seiner Funktion in Heidelberg bereits als Kommandant des «Civilian Police Assistance Training Team» im Irak gedient. 



Oberst i Gst Jürg Kürsener, Lohn-Ammannsegg, ist Chefredaktor der Military Power Review. Für den SCHWEIZER SOLDAT schreibt er seit Jahrzehnten über die amerikanischen Streitkräfte.